

Bedeutung von Totholz

Totholz fördert die Artenvielfalt im besonderen die Käfer

Totholz ist die Lebensgrundlage tausender Arten von Tieren, höheren Pflanzen, Pilzen, Moosen und Flechten. Viele Insekten brauchen totes Holz, weil es die Nahrung für ihre Larven ist. Oft sind Arten an eine bestimmte Holzart gebunden.

Nützlinge?

Die meisten holzbewohnenden Käfer legen Eier in tote Äste, Bäume und Asthaufen. Sie schädigen weder Obstbäume noch Hecken. Anders ist dies mit den Borkenkäfer welcher Fichten schädigen kann. Es ist bekannt, dass einige Käfer (z.B. einige Buntkäfer) die Borkenkäfer reduzieren.

Eine grosse Artenvielfalt sorgt für ein gesundes Gleichgewicht.

Strukturen

Ein abgestorbener Baum oder ein grosser Asthaufen können übrigens auch als Strukturelemente für Obstanlagen mit Qualität angerechnet werden.

Was kann der Landwirt tun?

Zerfallenes Holz möglichst lange liegen lassen

Zerfallenes Holz (Holzmulm) ist wertvolles Brutsubstrat. Die darin lebenden Larven brauchen oft mehrere Jahre um sich zu entwickeln. Oft suchen sie für die Eiablage der nachfolgenden Generation dieselbe Bruthöhle auf, in der sie sich selber entwickelt haben. So können in einer Bruthöhle mehrere Generationen einer Käferart gefunden werden. Meist werden sehr alte, häufig dicke Bäume die schon stark zersetzt sind bevorzugt.

Obstbaum-Strünke im Boden lassen

Beim Ersatz von Fruchtbäumen sollten alte, ernteschwache oder tote Bäume in Hofstätten möglichst lange stehen gelassen werden. Falls Platz für neue Bäume geschaffen werden muss, sollten zumindest Stämme mit Höhlen und Strünke belassen werden. So kann sich der neugepflanzte Baum ohne störende Krone des alten Baumes gut entwickeln.

Asthaufen

Idealerweise wird Baumschnittgut als Asthaufen liegen lassen, es erspart Ihnen auch Arbeit!

Asthaufen in Hecken und in Waldrändern sind auch sehr wertvolle Ökoelemente. (Aber Fichtenasthaufen sind wegen des Borkenkäfers nicht zu empfehlen).

Einige morsche Äste an Fruchtbäumen stehen lassen

Die farbigen Prachtkäfer entwickeln sich unter der Rinde von relativ dünnen, absterbenden Ästen. Beim Baumschnitt ist darauf zu achten, dass einige solcher morscher Äste für diese Insekten stehen gelassen und der Baum nicht vollständig zurückgeschnitten wird.

Bitte melden!

Wenn Sie einen alten, morschen Stamm oder Strunk in der Hofstatt entfernen wollen und Sie Käferlarven vermuten, so können Sie sich an Lea Kamber (Tel. 031 741 02 53, lea_kamber@bluewin.ch) wenden, welche die Larven einsammelt, die Art bestimmt und bei gefährdeten Arten die Larven aufzieht.